

# Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 21 88. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Erscheint an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Rost's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pf.; amlich 1 mm 30 Pf. und 24 Pf.; Kellame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zwanzeufiger Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontroversen fallen gelant der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme.

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerechtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz R. S., Großhörn, Bietzig, Hauswalde, Dorn, Oberstein, Niederstein, Weißbach, Ober- und Niederhörn, Treben, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. F. v. Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 290

Donnerstag, den 13. Dezember 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Sonntag, den 16. Dezember 1928

## Christmarkt in Pulsnitz | Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg! | haben im

### Das Wichtigste

Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist eine große Anzahl verwundeter bolivianischer Soldaten in Porto Suarez eingetroffen. Unter den Verwundeten befindet sich auch der Kommandant des Forts Banguardias, in dessen Nähe die ersten Kämpfe zwischen Bolivianern und Paraguanern stattgefunden haben.  
Wie aus Moskau gemeldet wird, herrscht im Schwarzen Meer schwerer Sturm. Die Verbindung zwischen Odesa und Sebastopol ist unterbrochen. Das russische Handelsdampfschiff „Tschigolnik“ ist gekentert. Die Besatzung konnte von einem italienischen Schiff geborgen werden. Die russischen Funkstationen haben verschiedene SOS-Rufe aufgefangen.

### Vertilgung und sächsische Angelegenheiten

(Heimat- und Gelb-Lotterie.) Zur Schaffung weiterer Naturchutzgebiete in Sachsen hat die sächsische Staatsregierung eine Gelb-Lotterie genehmigt, in der 60 000 RM. in bar ausgespielt werden. Die Lose zu 1 RM. sind bei allen Kollektoren erhältlich. Die Ziehung ist unwiderruflich am 15. und 17. Dezember 1928. Der Landesverein Sächsischer Heimat- und Gelb-Lotterie bittet, diese Lotterie weitgehend zu unterstützen, damit bei der rasch fortschreitenden Kultur noch recht viel ursprüngliche Natur uns und unserer Nachfahren gerettet werden kann.

(Achtung! Anzeigenschwindler) aus Berlin bereiten zur Zeit Mitteldeutschland. Sie geben sich als Vertreter des Reichs-Adressbuchverlages Schumann in Halberstadt oder der Verlagsanstalt Tote, Barmen Rittershausen, aus. Es wird davor gewarnt, Anzeigen gegen Barzahlung bei den Betrügnern zu bestellen.

(Das Arbeitsamt Ramenz) hat im Hause des Herrn Richard Hantsche in Gersdorf Nr. 126b Arbeitsamtsprechstunden für die Orte Gersdorf, Möhrsdorf, Bischheim, Gäßlich und Gennersdorf eingerichtet. In diesen Arbeitsamtsprechstunden wird die Kontrolle der Arbeitslosen durch einen Arbeitsvermittler des Arbeitsamtes Ramenz vorgenommen und die Unterstützung ausbezahlt. Die Stunden werden durch Anschlag bekanntgegeben.

Niederstein. (Schallplattenkonzert.) Das für heute abend im Gasthof Bergmeinnicht angekündigte Schallplattenkonzert beginnt erst 1/9 Uhr.

Bischofswerda. (Konkurs eröffnet) wurde über das Vermögen des Baumeisters Wilhelm Paul Herrmann in Schmölln Nr. 104 sowie über das Vermögen der in Liquidation befindlichen handelsgerichtlich eingetragenen offenen Handelsgesellschaft Otto Forcke in Demitz-Thumitz (Granit- und Syenitwerk).

Bautzen. (Bildung einer Ost-sächsischen Textilunion.) Die bereits seit längerer Zeit in freundschaftlichen Beziehungen zueinander stehenden Spinnereien und Webereien C. Otto Engert, Textilwerk, G. m. b. H., Kirchhain, C. G. Thomas, A. G., Witten und Vereinigte Spinnereien und Webereien August Pelz und C. W. Paul, G. m. b. H., Kirchhain haben sich zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen. Unter Aufrechterhaltung aller bisherigen Verhältnisse haben die bezeichneten Firmen die „Union“ Ost-sächsische Textilwerke Aktien-Gesellschaft mit dem Sitz in Kirchhain gegründet, die ab 1. Januar 1929 die drei Stammfabriken pachtweise betreiben und den Ankauf sowie Verkauf aller Fabrikate bewirken soll. Die Leitung verbleibt in den Händen der bisherigen Firmeneinhaber C. Otto Engert, Kirchhain, Martin Thomas, Witten und Max Pelz, Kirchhain.

Neustadt, Sa., 13. Dezember. (Zu dem Mord in Polen.) Zu dem Mord in Polen wird, nachdem nunmehr die von der Genamserie und der Kriminalabteilung in Bautzen geführten Erörterungen abgeschlossen sind, von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Der Ermordete ist der landwirtschaftliche Arbeiter Robert Hentschel aus Lobendau (C. S. N.) und der Täter der aus Quersa bei Großenhain stammende urd seit Juli im Rittergut Polenitz tätige 23-jährige Dienstknecht Otto Tschert. Der durch eine Kriegs-

## Konferenz der drei Großen

Rheinlandkontrolle über 1935 hinaus?

Die rumänischen Wahlen — Eine politische Rede des Reichskanzlers

Lugano. Wie vorausgesehen war, fand in Lugano eine Besprechung zwischen Dr. Stresemann, Briand und Chamberlain statt. Diese Besprechung wurde von französischer und englischer Seite noch am Dienstag abgeleugnet, und auch auf deutscher Seite bezweifelte man, ob es überhaupt gelingen werde, die drei Minister zu einer gemeinsamen Besprechung zusammenzubringen. Die Stimmung innerhalb der deutschen Delegation ist allmählich auf dem Kulpunkt angelangt.

Man glaubt wieder mitteilen zu müssen, daß die bisherigen Unterredungen mit Briand und Chamberlain weder in der Räumungsfrage noch in der Reparationsfrage irgend etwas an der Situation vor Lugano geändert haben.

Briand und Chamberlain lehnen den deutschen Rechtsstandpunkt auf vorzeitige Räumung der Rheinlande nach wie vor ab.

Chamberlain ist bereit, zuzugestehen, daß dann geräumt wird, wenn Frankreich und Belgien eine Sondergegenleistung in der Kontrollfrage der entmilitarisierten Zone erhalten. Briand fordert diese Kontrolle über 1935 hinaus, während unter allerlei technischen und juristischen Voraussetzungen der deutsche Außenminister bereit ist, diese Kontrolle bis 1935 im Sinne der Genfer Vereinbarung vom 16. September zuzugestehen. Auch das ist bereits ein Abweichen vom deutschen Rechtsstandpunkt, das der weiteren Taktik in den Verhandlungen nur sehr ungünstig sein kann. Es ist bezeichnend, daß man auf französischer Seite so tut, als ob man fest davon überzeugt sei, daß in der Kontrollfrage eine Einigung zu erreichen sei. Die Beratungen in Lugano werden selbst vom Standpunkte der deutschen Delegation aus mit dem Ergebnis enden, daß die deutsch-französischen Beziehungen sich durch die abermalige Feststellung der französischen Forderungen noch mehr verschlechtert haben.

### Annäherung an Italien.

Zu der Unterredung Dr. Stresemanns mit dem italienischen Delegierten Grandi hört man, es sei erwogen worden, daß Deutschland und Italien sich bei den kommenden politischen Auseinandersetzungen in einigen Fragen gegenseitig unterstützen mögen. Daneben seien eingehend die deutsch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen behandelt worden. Grandi wird sich im übrigen am Sonnabend in Angora mit den maßgeblichen Stellen der Türkei besprechen, um die türkisch-italienischen Beziehungen zu klären. In Lugano habe Grandi einen italienisch-französischen Freundschaftsvertrag angestrebt. Seine Bemühungen seien jedoch ergebnislos gewesen. Italien habe vor allem eine Korrektur der Grenzen von Tripolitaniem gefordert.

### Neue Aussprache Stresemann-Briand

Lugano. Dr. Stresemann begab sich am Mittwoch nachmittag um 5,30 Uhr in das Hotel Splendid, um Briand seinen Gegenbesuch zu machen. Infolge irrthümlicher Dispositionen traf Briand, kurz nachdem Dr. Stresemann das Palace-Hotel verlassen hatte, in Begleitung seines Sekretärs im Palace-Hotel ein, so daß schleunigst sein Sekretär nach dem Splendid-Hotel geschickt werden mußte, um Dr. Stresemann zu benachrichtigen, daß Briand ihn bereits im Palace-Hotel erwarte. Nach kurzer Zeit darauf kehrte Dr. Stresemann ins Palace-Hotel zurück. Die zweite Besprechung zwischen Dr. Stresemann und Briand dauerte 1 1/2 Stunden. An ihr nahmen lediglich der Dolmetscher der deutschen Abordnung, Dr. Schmidt, und Prof. Hesnard von der französischen Botschaft in Berlin teil. Anschließend an die Unterredung begab sich Briand zu Chamberlain, mit dem er nur eine kurze Unterredung von etwa 1 1/4 Stunde Dauer führte. — Die ursprünglich vorgesehene und auch vereinbarte Besprechung

der drei Minister hat infolge Zeitmangels nicht stattgefunden, da die Besprechung zwischen Stresemann und Briand sich zu lange hinzog und Briand durch andere Verpflichtungen verhindert war, die Besprechung noch weiter auszudehnen. — Ueber den Verlauf der Unterredung werden naturgemäß keine Mitteilungen gemacht.

### Die rumänischen Wahlen

Starke Mehrheit für die Regierung

Bukarest, 13. Dezember. Aus den bisher vorliegenden Berichten geht hervor, daß der Regierungsbund auf dem flachen Lande bis 95 v. H. aller Stimmen auf sich vereinigt hat. In Siebenbürgen ist in den Distrikten mit rumänischer Bevölkerung der Regierungsbund fast einstimmig gewählt worden. Die Liberalen und die Partei Averescu erzielten nur drei bis vier v. H. der Stimmen. Der Regierungsbund hat insgesamt 330 Mandate erhalten. Davon entfallen auf die Deutschen 12 Mandate, auf die Sozialisten 10 Mandate, auf die Zionisten 4 Mandate, die übrigen auf die Nationale Bauernpartei. Außerdem erhielten die Ungarn 12 Mandate, die Liberalen 10 Mandate, die Antifemiten 8 Mandate, die Lupu-Partei 2 Mandate, die Averescu-Jorga-Gruppe 5 Mandate, die Kommunisten kein Mandat.

### Eine Rede des Reichskanzlers

Berlin, 12. Dezember. Während des Empfanges, den der Verein Berliner Presse am Mittwoch abend zu Ehren der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung veranstaltete, nahm Reichskanzler Hermann Müller das Wort zu einer bemerkenswerten politischen Rede. Nach einem kurzen Rückblick über die Ereignisse der letzten 13 Monate führte er u. a. aus: Wir denken in dieser Stunde auch an den Reichsaussenminister, der sich in Lugano dafür einsetzt, daß Deutschland von fremder Besatzung frei werde. Das ist ihm nicht nur deutsches Ziel, sondern Ziel der Internationalen Politik. Für die Befreiung Europas hat er in den letzten 5 Jahren seine ganze Arbeitskraft eingesetzt. Es wird Zeit, daß diese Arbeit bessere Früchte trägt. So uneinig das deutsche Volk sonst in seinen politischen Auffassungen ist, so einig ist es in dem einen Punkt, der Forderung der Räumung der besetzten Gebiete. Der Ausgangspunkt für diese Forderung ist und bleibt der Rechtsstandpunkt. Die Forderung der Räumung ist aber gleichzeitig ein Politikum allerersten Ranges. Wie sind dem Völkerbund beigetreten. Mit der Idee der Gleichberechtigung vertritt sich aber die Fortdauer der Besatzung nicht. Die Besetzung, die nach dem Versailler Vertrag zeitlich begrenzt ist, ist kein Sicherheitspand. Außerdem ist die Entwaffnung Deutschlands anerkannt. Die Besetzung ist auch kein Leistungspand. Nach dem Versailler Vertrag wird sie im Jahre 1935 auch für die dritte Zone enden. Im übrigen hat der Dawesplan bisher funktioniert. Der Reparationsagent befähigt das von Bericht zu Bericht öffentlich. Was fehlt, ist die Endlösung. Sie darf nur gefunden werden, nachdem die Leistungsfähigkeit Deutschlands erfüllt und genau nachgeprüft ist. Ich habe in Genf bereits in den Verhandlungen darauf hingewiesen, daß auch keine Sorge um die besetzten Gebiete uns veranlaßt, die Räumungsforderung zu erheben. Die Reichsregierung wird aus den besetzten Gebieten mit Räumungen förmlich befreit, in denen sie dringend ersucht wird, ja keine neuen Lasten zu übernehmen für die Befreiung. Die Bevölkerung der besetzten Gebiete will ausharren, wenn das notwendig sein sollte. Nicht aus Gründen der inneren Politik, sondern aus denen der äußeren Politik fordern wir die Räumung. Die Grenzen im Westen sind durch die Locarnoverträge garantiert. Auch daraus muß als Konsequenz gezogen werden, daß endlich Rhein und Saar befreit werden. Die Saarbevölkerung ist kerndeutsch. Als Sohn eines Saarländers bin ich dafür ein lebendiger Zeuge. Wenn wir die Befreiung dieser Gebiete von der Fremdherrschaft fordern, so nicht zuletzt deshalb, weil damit auch die Zwischenfälle ausgeschaltet werden, die immer wieder dazu beitragen, daß alte Wunden aufgerissen werden. — Dann kam der Reichskanzler auf die Anschließfrage zu sprechen, die zurzeit weder von deutscher, noch von österreichischer Seite auf die Tagesordnung gesetzt worden sei. Trotzdem sei das Wort „Anschluß“ schon in fremde Sprachen übergegangen. Wir können uns die Voraussetzungen nicht nehmen lassen, die selbst nach dem Vertrag von Versailles für den Anschluß gegeben sind. Mit dem

